man im gewohnten Umfange ruhig weiter führen könnte, stets dann für die gewählte Gruppe um Nachrichten und Belege bei seinen Tauschfreunden einsetzt, so hat man in kurzer Zeit ohne besondere Mühe und Kosten die Möglichkeit und das Recht, eine Verbreitungskarte zu veröffentlichen.

Für meine Forschungen auf dem Gebiete der Bembidiini stelle ich an alle geneigten Leser dieser Zeilen — inbesondere an jene außerhalb Mitteleuropas, — die Bitte, mich in folgender Weise unterstützen zu wollen:

1. Zusendung einer Liste mit allen Fundorten der in der eigenen Sammlung vertretenen Arten von *Asaphidion*, *Bembidion*, *Tachys* und *Tachyta* der ganzen Erde.

2. Angabe der auf das eigene Sammelgebiet bezüglichen Veröffentlichungen, soweit es sich um die Bembidiini handelt.

3. Zusendung von präpariertem Materiale zur Determination, welches abzüglich der Zurückbehaltung einiger Dubletten (als Belege für meine Sammlung) vollständig zurückgegeben wird.

Während des Krieges erreichen mich alle Zuschriften über Goisern (Oberösterreich).

Ein neuer Ameisengast aus Südafrika.
(Hem. Heteropt.).

Von E. Bergroth (Turtola).

Eine von Dr. H. Brauns in Südafrika entdeckte, in den Nestern der kleinen Myrmicine *Rhoptromyrmex transversinodis* Mayr lebende *Henicocephalus*-Art habe ich im Jahrgang 1903 (S. 254) dieser Zeitung unter dem Namen *H. Braunsii* beschrieben. Später hat derselbe Forscher die unten beschriebene, zusammen mit *Camponotus cognatus* Sm. (eine der vielen Formen des *C. maculatus* Fabr.) lebende neue Art entdeckt. Über die näheren Beziehungen zwischen den genannten *Henicocephalus*-Arten und den Ameisen liegen keine Beobachtungen vor, aber da die Henicocephaliden Raubtiere sind und *Rhoptromyrmex* viel kleiner ist als sein Gast, sprach ich die Vermutung aus, daß *H. Braunsii* myrmecophag ist. Die Wirtsameise der neuen Art ist bedeutend größer als der mit ihr lebende *Henicocephalus* und man kann sich kaum denken, daß dieser die Imagines der Ameisen angreifen könnte, aber die Eier und Larven werden wohl nicht geschont, ebensowenig wie etwaige sonstige Inquilinen.

Wahrscheinlich ist der *Henicocephalus* durch den von ihm verbreiteten Geruch (der nach Gay stark und moschusähnlich ist) gegen Angriffe der Ameisen geschützt.

Henicocephalus myrmecophilus n. sp.

Cum antennis, rostro pedibusque fuscus, dense breviter pallidius villosus, abdomine luride testaceo, exceptis fascia lata basali segmentorum dorsalium, macula basali laterali subquadrata vel rectangulari segmentorum ventralium segmentoque anali toto. Caput pronoto vix longius, parte postoculari quam anteoculari cum oculis (♀) parum prominulis distincte latiore, transversa, lateribus rotundata, antennis capite et pronoto unitis paullo longioribus, articulo primo apicem capitis parum superante, secundo spatio inter basin antennarum et basin capitis fere aeque longo, crassiusculo, duobus ultimis secundo distincte gracilioribus, tertio secundo aliquantum breviore, quarto tertio paullo breviore vel subaeque longo. Pronotum basi ante scutellum leviter angulato-sinuatum, lobo antico inermi, medio impresso, lobo medio (♀) quam postico paullo angustiore, medio impressione ⊥-formi et utrinque impressione trivia praedito. Hemelytra abdomine paullo breviora, venis subglabris, cellula discoidali aperta. Pedum anticorum femora latitudine sua fere triplo et dimidio longiora, tibiae apice latitudine femorum angustiores, unguiculi subaeque longi. Femora postica medium abdominis longe superantia, parallela, longitudine sua sextuplo longiora. Long. ♀ 7·5—8 *mm.*

Terra capensis (ad sinum Algoa in societate cum *Camponoto cognato* Sm. detexit Dr. H. Brauns).

Beim ersten Anblick dem *H. Braunsii* Bergr. sehr ähnlich, aber durch das etwas längere und dickere zweite Fühlerglied, die offene Discoidalzelle und die viel längeren parallelen Hinterschenkel leicht zu trennen. Bei *H. Braunsii* erreichen die nicht parallelen Hinterschenkel nur die Mitte des Hinterleibes und sind nur viermal länger als breit.

Die hier beschriebene neue Art ist der einzige mir bekannte wahre *Henicocephalus*, der eine offene Discoidalzelle hat. Unter den beschriebenen *Henicocephali* gibt es zwar einige meist kleine und glatte Arten, bei welchen die Discoidalzelle fehlt, aber diese gehören zu *Systellodcres* Blanch. (= *Henschiella* Horv. und *Hymenodectes* Uhl.), der von *Henicocephalus* generisch gut verschieden ist, wie ich in einer späteren Arbeit nachweisen werde.